



Mecklenburg-
Vorpommern

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm





Interessantes über den Zwergtaucher

- ✓ Er ist der kleinste bei uns vorkommende Lappentaucher, die alle weit hinten stehende, starke Beine besitzen und gut tauchen können.
- ✓ Wenn sich ein Fressfeind nähert, taucht der Zwergtaucher weg und verspritzt Wasser mit seinen Füßen, wodurch auch andere ihrer Art wissen, dass Gefahr droht.
- ✓ Sie verstecken sich zwar oft zwischen Pflanzen, du kannst aber im Frühling ihren Balzruf hören: „Bibibibibibibi!“



Überwinterung

Zwergtaucher überwintern weitab ihrer Brutgebiete auf nicht eingefrorenen Gewässern wie großen Seen und Teichen, in denen sie noch Nahrung finden.

Was frisst der Zwergtaucher?



Er frisst am liebsten Schwimmkäfer, Libellenlarven, kleinere Fische, aber auch Kaulquappen. Weiterhin ernährt er sich von Weichtieren und Krebstieren. Er taucht dafür und erbeutet seine Nahrung mit dem spitzen Schnabel. Zurück an der Wasseroberfläche, frisst er diese. Insekten fängt er auch aus der Luft oder von Pflanzen.



Feinde und Gefahren

In Deutschland gibt es noch relativ viele Zwergtaucher, weltweit sind sie aber potentiell gefährdet (Stand 2023). Ihre Lebensräume gehen verloren, auch verursacht durch den Menschen. Der Klimawandel spielt eine große Rolle, es fehlt an Schilf und Gewässer werden verschmutzt.

Zwergtaucher sind sehr empfindlich. Ihr Bruterfolg wird durch Störungen in der Nähe des Nests verringert – zum Beispiel, wenn Menschen im Wasser schwimmen oder Boote vorbeifahren. Wenn Gewässer im Winter lange zufrieren, finden Zwergtaucher kaum noch Nahrung. Sie nehmen Pestizide aus der Landwirtschaft über ihre Nahrung auf, die sie schließlich vergiften.

Für ausgewachsene Zwergtaucher gibt es so gut wie keine Fressfeinde. Ihre Küken werden unter anderem von Hechten, Rohrweihen und Aaskrähen gefressen.



© Peter Rennemann



© Matthias Entelmann

Der Zwergtaucher



Aussehen

Zwergtaucher werden 23 bis 29 Zentimeter groß. Sie mausern 2-mal im Jahr, wechseln also ihr Federkleid. Ab April sind ihre Federn dunkelbraun bis schwarz (Prachtkleid). An den Seiten ihrer Körper und am Hals sind sie kastanienbraun. Ab Oktober sehen sie grau-braun bis schwarz aus (Schlichtkleid). Ihre Schnäbel sind kurz und schwarz und am Schnabelansatz weiß. Die Jungtiere tragen eher braune und schwarze Streifen.



Fortpflanzung und Entwicklung

Während der im April beginnenden Balz rufen Zwergtaucher zur Verteidigung ihres Reviers. Wenn sich Brutpaare begegnen, kommt es über und unter Wasser zu Kämpfen. Bis in den September hinein findet die Brutzeit statt, in der Zwergtaucher sich und ihre Nester aus Blättern und Grashalmen meist im flacheren Wasser zwischen Pflanzen nahe des Ufers verstecken. Manche Zwergtaucher bauen ihre Nester auch auf ins Wasser hängende (Weiden-)Äste oder an Uferpflanzen verankert und dann schwimmend über tieferem Wasser. 5 bis 6 Eier werden gelegt und bei Abwesenheit der Elterntiere mit Pflanzenmaterial zugedeckt, sodass Fressfeinde das Gelege nicht entdecken. Die Jungen schlüpfen nach 3 Wochen und können sofort schwimmen und tauchen (Nestflüchter). Sie bleiben aber noch 6 Wochen bei ihren Eltern. Manchmal werden sie auf dem Rücken getragen. Zwergtaucher bekommen oft 2- bis 3-mal im Jahr Junge. Nach einem Jahr können die jungen Vögel selbst Nachwuchs bekommen.

Lebensraum



Der Zwergtaucher lebt in Europa, Asien und Afrika. In Deutschland kommt er in niedriger Zahl überall dort vor, wo es viele Gewässer gibt. In der Zeit, in der er nicht brütet, kannst du ihn auf großen Seen und Teichen, nicht einfrierenden Flüssen und manchmal an der Küste antreffen. Während der Brutzeit von April bis September hält er sich an kleineren Stillgewässern, langsam fließenden Bächen und Flüssen auf. Er mag es, wenn dort viele Unterwasser-, Schwimmblatt- und Uferpflanzen zu finden sind. Verlandete, also flachere Bereiche im Wasser - zum Beispiel im Röhricht - sind ihm wichtig. Wo es große Raubfische wie Hechte gibt, brütet er eher nicht.